

13.12.2022

# Antrag

der Fraktion der SPD

**Die Landesregierung darf die Energiewende bei der Wasserstoff-Infrastruktur nicht ausbremsen!**

## I. Ausgangslage

Die Landesregierung bremst den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft in Südwestfalen aus und erteilt dem Projekt „HydroNet“ eine Absage. Wie am 02.12., medial bekannt wurde<sup>1</sup>, steht das vorbildhafte Projekt „HydroNet“ zum Wasserstoffausbau im Sauerland nun vorerst vor dem Aus. Trotz enger Begleitung der Projekterarbeitung habe das Land nun die Förderung des Projekts in Höhe von 39 Millionen Euro völlig überraschend nach eineinhalb Jahren intensiver Arbeit der beteiligten Unternehmen gekippt. Das Wirtschaftsministerium beruft sich bei der Beurteilung der im November 2022 vorgelegten überarbeiteten Projektskizze darauf, dass diese „nicht den zuvor getroffenen Verabredungen im Hinblick auf eine Fokussierung, die Passgenauigkeit zur Förderrichtlinie Progres.NRW-Innovation sowie die Höhe der beantragten Förderung“ entspreche, schließlich würden in der Regel über das Programm einstellige Millionenbeträge gefördert.<sup>2</sup>

Noch im Juli 2021 hatte der damalige Ministerpräsident Armin Laschet mit Projektbeginn der Klimaschutz-Modellregion Sauerland den Startschuss des Hochlaufs der Wasserstoffwirtschaft in Südwestfalen vor Ort ausgerufen.<sup>3</sup> Dem Vernehmen nach fand im Anschluss stets ein enger und auch positiv bewerteter Austausch zwischen den weit über 20 im Verbund beteiligten Unternehmen, dem Projektträger des Forschungszentrums Jülich und dem Ministerium (MWIKE) statt. Einerseits sei nie eine feste Zusage für eine Landesförderung gegeben worden, andererseits habe niemals ein Zweifel am Landesinteresse bestanden, dieses Projekt zu verwirklichen und es seien zuvor auch niemals Hinweise auf Probleme der Landesförderung in Gesprächen angebracht worden. „Hier ist ein sehr umfangreiches und sehr professionell vorbereitetes Projekt der Landesregierung auf dem Silbertablett serviert worden. Sie hätte nur zugreifen müssen“, so Arnshagens Bürgermeister Ralf Bittner.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> U.a. <https://www.wp.de/region/sauer-und-siegerland/so-begrundet-das-land-die-foerderabsage-fuer-das-sauerland-id237049881.html>; <https://www.nrz.de/meinung/gescheiterte-nagelprobe-id237049803.html> [05.12.2022]

<sup>2</sup> <https://www.wp.de/region/sauer-und-siegerland/so-begrundet-das-land-die-foerderabsage-fuer-das-sauerland-id237049881.html> [05.12.2022]

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> <https://www.waz.de/wirtschaft/wirtschaft-in-nrw/wasserstoff-land-nrw-erteilt-suedwestfalen-tiefschlag-id237032593.html> [05.12.2022]

Somit drängt sich der Eindruck auf, die Landesregierung habe ein professionell geplantes und wichtiges Projekt stets eng begleitet, aber im Laufe des Prozesses zunehmend Förderhürden aufgebaut und Umsetzbarkeitsprobleme identifiziert, die bei der kontinuierlichen Überarbeitung der Projektskizze zu immer höheren Kosten und u.a. dadurch zum Förderausschluss geführt haben könnten. Das wäre keine Ermöglichungsplanung, sondern eine Verhinderungsplanung. Zumindest aber wird ein kommunikatives Desaster offenbar, wenn Projektierer so lange im Unklaren gelassen werden, ob sie mit einer substanziellen Förderung rechnen können.

Südwestfalen ist die drittstärkste Wirtschaftsregion Deutschlands.<sup>5</sup> Diese darf von der Landesregierung nicht weiterhin vernachlässigt werden. Die Vielfalt an mittelständischen und großen Industrieunternehmen unterschiedlicher Industrien ist ein großer Wert, alleine 150 Weltmarktführer sind hier angesiedelt.<sup>6</sup> Doch auch diese Unternehmen brauchen Unterstützung für die Transformation. Das Projekt HydroNet zielt auf eine innovative, regionale und integrative Umsetzung von Zukunftstechnologien und Sektorenkopplung, um den Klimaschutz und die Energiewende voranzutreiben und Arbeitsplätze zu sichern. Schwerpunkt ist der Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft. Das Demonstrationsprojekt HydroNet integriert regionale Akteure entlang der gesamten Wasserstoffwertschöpfungskette. Es treibt insbesondere Forschung und Entwicklung in der Erzeugung und Verteilung von Wasserstoff sowie die Abkehr von fossilen Energien unterschiedlicher Industriebetriebe voran. Dieser Ansatz bildet eine Blaupause für andere Industrieregionen landes- und deutschlandweit.

Im Haushaltsentwurf 2023 ist im Einzelplan 14 des Wirtschaftsministeriums die Summe von 95.680.000 Euro für das Jahr 2023 angesetzt, um Wasserstoffprojekte zu fördern und die Wasserstoffwirtschaft voranzubringen (vgl. Titelgruppe 74 „Wasserstoff – Energieträger der Zukunft (Landeskofinanzierung)“). Hinzu kommen über 868 Millionen Euro als Verpflichtungsermächtigung für das kommende Haushaltsjahr. Im Erläuterungsband zum Einzelplan heißt es „Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, die erste klimaneutrale Industrieregion Europas und Vorbildregion für die Energietransformation mit Wasserstoff zu werden. Damit der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft gelingt, sind Leuchtturmprojekte notwendig, welche zeitgleich die Wasserstoffproduktion, -Infrastruktur und -Anwendung anreizen.“<sup>7</sup> Angesichts dieser Ziele ist von der Landesregierung ein deutlich höheres Engagement zu erwarten, konkrete Projekte zum Erfolg zu begleiten.

## II. Der Landtag stellt fest:

1. Nordrhein-Westfalen ist in seiner wirtschaftlichen Ausrichtung in hohem Maße abhängig von der energieintensiven Industrie im Land, die im Zuge der sozial-ökologischen Transformation in wenigen Jahren einen hohen Wasserstoffbedarf aufweisen wird.
2. Nordrhein-Westfalen benötigt für die nötigen Importmengen wie für die heimische Produktion ein leistungsfähiges Wasserstoffleitungssystem, dessen zügiger Ausbau hohe Priorität hat.
3. Der Ausbau der Wasserstoffnetze bzw. die schrittweise Umrüstung von Erdgasleitungen ist landesseitig als staatliche Aufgabe der Daseinsvorsorge und des

---

<sup>5</sup> <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/verkehr-luedenscheid-ein-jahr-vollsperrung-a45-talbruecke-wuest-besucht-region-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-221204-99-776646>  
[05.12.2022]

<sup>6</sup> <https://www.suedwestfalen.com/150-weltmarktfuehrer/#> [05.12.2022].

<sup>7</sup> Vorlage 18/348, S. 27.

Infrastrukturausbau zur Standortsicherung zu begreifen, um das Ausbautempo zu erhöhen und den Wasserstoffhochlauf nicht dem Zufall zu überlassen.

4. Südwestfalen ist eine wesentliche Industrieregion in Nordrhein-Westfalen, was aufzeigt, dass die Wasserstoffinfrastruktur nicht nur auf die städtischen Ballungszentren des Landes ausgerichtet sein darf, sondern flächendeckend auszubauen ist.

### III. Beschlussfassung

Die Landesregierung wird aufgefordert:

1. zeitnah dem Landtag darzulegen, welche Wasserstoff-Projekte mit den umfangreichen Ansätzen des Haushalts 2023 (TG 74 im Einzelplan 14) bereits für Förderungen identifiziert sind und welche Kriterien bei der Bewerbung für den Förderzugang von beantragenden Unternehmen und Projektierern zu erfüllen sind.
2. den Ausbau der Wasserstoffnetze bzw. die wasserstofffähige Umrüstung von Erdgasleitungen stärker zu koordinieren und auf einen dementsprechenden gesetzlichen Auftrag an Fernleitungsnetzbetreiber hinzuwirken, um Rechts- und Planungssicherheit zu schaffen.
3. Genehmigungs- und Förderverfahren von Wasserstoff-Projekten auf eine eng und konstruktiv begleitende Zusammenarbeit mit Projektierern zu überprüfen und ggf. anzupassen sowie auf ein Bewusstsein der Ermöglichungsplanung in der Landesverwaltung hinzuwirken.
4. die Landesförderung des Projekts „HydroNet“ in Südwestfalen umfassend zu überprüfen und Spielräume für substanzielle Fördermöglichkeiten zu nutzen.
5. unverzüglich und proaktiv mit dem Bund in den Austausch zu Möglichkeiten der Bundesförderung für besagtes Projekt zu treten.
6. alle Maßnahmen der Bundesregierung zu unterstützen, die auf eine Planungsbeschleunigung beim Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur hinwirken.

Thomas Kutschaty  
Sarah Philipp  
Alexander Vogt  
André Stinka  
Inge Blask

und Fraktion